Die Posener Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme Montags.
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das Abonnement beträgt vierteljährl. für die Stadt Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6pf.
Insertionsgebühren 1 sgr. 3 pf. für die viergespaltne Zeile.

№ 243. Dienstag den 18. Oktober. 1853.

Inhalt.

Berlin, den 16. Oktober. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Schultheißen Johann Jakob Brück zu Mudersbach im Kreise Wetzlar das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Ober-Feuermann Friedrich Wilhelm Halbeck in Berlin die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; den Konsul Christian Appelius in Livorno zum General-Konsul; und den Prediger Henschke zu Libbenichen zum Superintendenten der zweiten Frankfurter Diöcese zu ernennen.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Königs wird die Königliche Akademie der Wissenschaften am Donnerstage den 20. d. M., Nachmittags um fünf Uhr, eine öffentliche Sitzung halten, zu welcher der Zutritt, auch ohne besondere Einladung durch Karten, freisteht.

Angekommen: Se. Exc. der Oberst-Schenk v. Arnim von Wien.

Potsdam, den 14. Oktober. Ihre Hoheit die Prinzessin Caroline von Hessen ist gestern hier eingetroffen und im Königlichen Schlosse abgestiegen. Se. Königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist, von Ludwigslust kommend, auf Schloß Sanssouci eingetroffen.

Deutschland.

☾ Berlin, den 16. Oktober. Das Geburtsfest unseres Kö- nigs ist hier in allen patriotischen Kreisen glänzend gefeiert worden. In den Schulanstalten fanden Feierlichkeiten statt; es wurden Festre- den gehalten und Gesänge ausgeführt. Ueberall wurden die Choräle „Nun danket alle Gott und Lobe den Herrn ꝛc. gesungen und nach dem Schluß der Festrede von der jungen Versammlung die Lieder: „Heil dir im Siegerkranz“ und „Ich bin ein Preuße“ angestimmt. In vie- len hiesigen Vereinen wurde der Geburtstag Sr. Majestät durch Di- ners und Abends durch Concert und Ball gefeiert. Die Illumina- tion war in diesem Jahre weniger allgemein, was darin seinen Grund hatte, daß viele Stadtbezirke, die gegenwärtige Noth beherzi- gend, das zur Beleuchtung bestimmte Geld den Armen zukommen lie- ßen. So sah man denn nur meist K. Gebäude, die Palais der Prin- zen, die Lokalitäten der Hoflieferanten ꝛc. erleuchtet. Die Kasernen, das Polizei-Präsidium, das Gebäude der Feuerwehr ꝛc. hatten sich besonders hervorgethan; schon am frühen Morgen waren diese Ge- bäude mit großen schwarz-weißen Fahnen geschmückt. Die Volks- menge, welche am Abend die Straße durchzog und ihrer Schaulust nachging, war nur unbedeutend und verlief sich bald wieder, weil sie nirgends rechte Befriedigung fand.

Heute fand die Feier der Einweihung der St. Petri Kirche statt. Der Andrang zu dieser Festlichkeit war ein ungeheurer und die Schutzmänner hatten ihre Noth, um überall Ordnung zu halten. Freilich hörte man dabei oft Redensarten, die überall an ihrem Orte sein mochten, jedenfalls aber nicht am Eingange eines Gotteshauses. Natürlich war die Kirche auch überfüllt und darum nicht zu verwundern, daß Viele ohnmächtig wurden und hinausgetragen werden mußten, was mancherlei Störungen hervorrief. Dem Einweihungs-Gottesdienste wohnten von Anfang bis zu Ende bei der König und die Königin, der Prinz v. Preußen und dessen Sohn, der Prinz Friedrich Wilhelm, der Prinz Carl, dessen Gemahlin, der Prinz Albrecht und dessen Sohn, der Prinz Friedrich Albrecht, der Prinz Adalbert, der Prinz Friedrich der Niederlande und dessen Gemahlin, ebenso der Prinz Friedrich von Hessen-Kassel und dessen Gemahlin. Außerdem waren die sämmtlichen Minister, General v. Wrangel, der Kommandant, General v. Borcke, der Polizei-Präsident v. Hinkeldey und andere Würdenträger erschienen und hatten auf dem für die Königl. Familie bestimmten Chore ihre Plätze genommen. Die Gesänge wurden von den Mitgliedern der Sing- Akademie trefflich ausgeführt; manche umfangreiche und liebliche Stimme erregte die Aufmerksamkeit der hohen Herrschaften, so daß ich wiederholt die Gläser derselben nach den Sängern gerichtet sah. — Die Predigt hielt der Archidiakonus Dr. Blanck über 1 Corinth 3 V. 9. Nach beendigtem Gottesdienste, derselbe begann um 11 Uhr Vormittags und schloß um 1½ Uhr Nachmittags, begaben sich die Allerhöchsten und Höchsten Personen nach Charlottenburg und hielten dort die Familientafel. Ihre Majestäten werden auch im dortigen Schlosse das Nachtlager nehmen und morgen früh zur Jagd nach der Schorfhaide fahren. Am Dienstag wollen aber die hohen Herrschaften schon wieder nach Berlin zurückkehren, da an diesem Tage am Hofe der Geburtstag des Prinzen Friedrich Wilhelm gefeiert wird. Am Mittwoch findet die Taufe der Tochter des Erbprinzen von Meiningen statt. Die Grundsteinlegung zu den Etablissements für die Wasserleitung durch Se. Majestät den König erfolgt am nächsten Freitag.

Als den Nachfolger des verstorbenen Direktor Schadow nennt man bereits den Prof. Hensel. Derselbe ist eine bei Hofe sehr beliebte Persönlichkeit und darum dürfte diese Nachricht wohl auch begründet sein. Der Finanzminister gab gestern ein Diner, an welchem außer seinen Beamten auch die Mitglieder der Zollkonferenz Theil nahmen. Man hat lange nichts von der Thätigkeit der Bevollmächtigten gehört; nur so viel ist bekannt geworden, daß die Verwerfung des Preuß. Antrages, die Herabsetzung der Zölle auf Eisen betreffend, erfolgt ist. Obwohl in den handelspolitischen Kreisen schon jede Theilnahme für die General-Konferenz geschwunden zu sein schien, so hat sich über diese Ablehnung doch hin und wieder Unwille gezeigt, da sich immer aufs Neue herausstellt, daß Preußen mit seinen Anträgen, auch wenn sie den Vereinsstaaten keinerlei Nachtheile bringen, nirgends durchdringen kann. Daß die süddeutschen Zollvereins-Regierungen dabei Oesterreichischen Inspirationen folgen, wissen Sie bereits; wie ich gehört, geben auch dem Wiener Kabinete Uebersichten von der Lage der Verhandlungen zu, so daß dasselbe von Allem, was hier vorgeht, stets sehr genau unterrichtet ist. Der Bevollmächtigte Baierns, Oberzollrath Meixner ist für die Angelegenheiten seines Staates ungeheuer thätig und sucht ihm unausgesetzt Vortheile zuzuwenden. Bis jetzt habe ich indeß noch nicht erfahren können, ob er in seinem Streben reüssirt. Seine Freunde bewundern die große Ausdauer, mit der er seine Pläne verfolgt.

†† Glogau, den 15. Oktober. Der heutige, für ganz Preußen so wichtige Tag war auch für unsere Stadt ein freudig bewegter. Sr. Majestät Geburtstag wurde von allen Schichten der Gesellschaft mit der innigsten Theilnahme gefeiert. Bereits am Vorabend erinnerte ein großer Zapfenstreich an die bevorstehende Feier, leider aber wurde das Wetter während der Nacht so unfreundlich, daß die heute um 10 Uhr angesagte große Parade mit öffentlichem Gottesdienst, zu welcher alle Königl. Behörden Seitens der Kommandantur eingeladen waren, abbestellt werden mußte. Es wurde dafür ein feierlicher Gottesdienst in der Garnison-, so wie in der katholischen Kirche abgehalten. Seitens des evangelischen Gymnasii war eine besondere Feierlichkeit durch den zeitigen Direktor, Herrn Dr. Petermann veranstaltet worden. Nach einem einleitenden Festgesange wurden durch Schüler der Anstalt Festgedichte und selbstgefertigte Festreden in Deutscher, Französischer und Lateinischer Sprache vorgetragen. Wir erwähnen unter den Vortragenden, die Schüler Otto Römberg aus Bromberg, Karl Steiger aus Choynica bei Posen und August von Płoński aus Posen. Den Schluß der Festlichkeit bildete die Einführung des Herrn Lehrer Scholz und ein Festgesang. Um 12 Uhr fand vor dem festlichgeschmückten Rathhause die Ausgabe der Parole statt und musizirten auf dem Platz, so wie auf der Gallerie des Rathhausthurmes ein Militair- und das Stadtmusik-Chor. Sowohl die Mitglieder des Magistrats und die Stadtverordneten, als auch die Schützengilde versammelten sich demnächst zu besonderen Festlichkeiten, während in der Loge und in der Ressource große Mittagstafeln Statt fanden. In der Ressource hatten sich die Generalität mit Sr. Excellenz dem Herrn Divisionskommandeur von Stößer an der Spitze, die Offizier-Korps der Garnison, Sr. Excellenz der wirkliche Geheime-Rath und Chef-Präsident Graf von Rittberg mit fast sämmtlichen Mitgliedern des Appellations- und Kreisgerichts und der Staatsanwaltschaft und vielen anderen Patrioten vereinigt. In den festlichgeschmückten Kasernen wurden gleichzeitig die Truppen gespeist und vergnügen sich jetzt am Abend die Soldaten mit Tanz und Gesang.

Stettin, den 15. Oktbr. Das Geburtsfest Sr. Maj. des Königs wurde heute in gewohnter Weise gefeiert. Die Garnison hatte große Parade; sämmtliche Schiffe im Hafen und viele Häuser der Stadt sind mit Flaggen geschmückt; auch das Französische Consulat hat die Tricolore entfaltet. Ferner finden verschiedene Diners zu Ehren des Tages statt. Auch der patriotische Kriegerverein hielt eine Parade im Fort Leopold ab und versammelt sich heute Abend zu einem Souper im Schützenhause.

— Die Königl. Regierung hat die Verordnung vom 28. Juni 1838 über die äußere Heilighaltung des Sonntages durch folgende vom 20. v. Monats datirte Bestimmungen ergänzt. 1. Die Läden, Gewölbe und Boutiquen sämmtlicher Gewerbetreibenden sind an Sonn- und Festtagen während der Stunden des Gottesdienstes nicht allein zu verschließen, sondern es sind auch während dieser Zeit die Ladenfenster und Schaufenster zu verhängen oder mittels der Fensterladen zu verschließen. Eine Ausnahme hiervon findet nur in dem Falle statt, wenn in den Schaufenstern keine zum Verkauf bestimmten Gegenstände aufgestellt sind. 2. Während der Stunden des Gottesdienstes ist jede Art der Jagd unbedingt untersagt. Treibjagden bleiben, wie bisher, an Sonn- und Festtagen überhaupt verboten. 3. Soll von der, im §. 6. unserer Verordnung vom 24. Juni 1838 nachgelassenen Ausnahme der Verrichtung dringender Erndte-Arbeiten an Sonn- und Festtagen Gebrauch gemacht werden, so ist dazu jedesmal die Genehmigung der Orts-Polizei Obrigkeit vorher einzuholen. 4. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden mit einer Geldbuße bis zu 10 Rthlr., im Unvermögensfalle mit Gefängnißstrafe bis zu 14 Tagen geahndet.

Frankreich.

Paris, den 12. Oktober. Es fand heute vor der Abreise des Kaisers nach Compiegne ein Ministerrath zu St. Cloud Statt, in welchem die wichtigsten Beschlüsse gefaßt worden sein sollen. Es heißt nämlich, ein Armee-Corps werde in einigen Tagen nach Konstantinopel abgehen, indem die französische Regierung die Ueberzeugung gewonnen habe, von Rußland, dessen stetes Zögern seine arglistige und falsche Politik zu bemänteln suche, an der Nase herumgeführt worden zu sein. — Angeblich zuverlässigen Nachrichten zufolge ist Fürst Menczikoff zum General-Gouverneur der Moldau und Wallachei ernannt worden. — Herr von Kisseleff und Herr von Brunnow haben der französischen und der englischen Regierung zu verstehen gegeben, daß sie nächstens ihre Pässe zu nehmen gedenken. Man behauptet ferner, daß die englische und die französische Flotte nicht im goldenen Horn liegen bleiben, sondern sich ins schwarze Meer, und zwar an die Donau-Mündung begeben werden. — Der Kaiser und die Kaiserin sind heute um 2 Uhr nach Compiegne abgereist. 94 Pferde aus dem kaiserlichen Marstall sind dorthin geschickt, um bei den brillanten Jagdpartieen gebraucht zu werden, die im dortigen Forste abgehalten werden sollen. — Die Memoiren des Dr. Veron sind heute erschienen. Sie sind eine Anekdoten-Sammlung, in welcher die meisten großen und kleinen Personen, die seit 1813 im Publikum besprochen wurden, eine Rolle spielen.

Aus folgenden Ueberschriften einiger Capitel des Veron'schen Buches kann man sich eine Vorstellung vom Inhalte desselben machen: Wer ich bin. Der Student der Medicin. Meine Morgenstunden in den Hospitälern. Ein Elephant. 150 Säuglinge. 200 Ammen. 9 Aderlässe. Eine gerettete Pförtnerin. Größe und Fall. Die Kunst, lange zu leben. Briefe von A. Dumas, G. Sand, E. Sue, Balzac und Lamartine. Die Oper. Zwei Briefe des Prinz-Präsidenten der Republik.

Paris, den 13. Oktober. Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern Nachmittags um 4½ Uhr zu Compiegne eingetroffen. Heute ist im nahen Walde Hetzjagd, wobei die Kaiserin ihren Gemahl begleiten wird. Im Schloßparke wird eigens ein Stand zum Bogenschießen für die Kaiserin eingerichtet. Ein zu Compiegne angelangtes Infanterie-Bataillon wird dort während des kaiserlichen Aufenthaltes den Dienst versehen. — Der Inspector der Civil-Liste, General Lechesne, ist zum Gouverneur von Compiegne ernannt worden und hat seinen Posten schon angetreten. Die nach Compiegne geladenen Gäste sind heute dahin abgereist. — Alexander Dumas, dessen Stück: „Die Jugend Ludwig's XIV.“ die Censur nicht zur Aufführung zulassen will, ist von Brüssel hier eingetroffen und hat dem Direktor des Theatre Français vorgestern schriftlich angezeigt, daß er bis zum Montag, d. h. in fünf Tagen, ein anderes fünfactiges Stück: „Die Jugend Ludwig's XV.“, schreiben und ihm zustellen, dasselbe auch so einrichten werde, daß dabei die für das verbotene Stück angefertigten Decorationen anwendbar seien. — Zu Amiens fand gestern die kirchliche Empfangnahme der in den römischen Katakomben aufgefundenen Reliquien der heiligen Theodosia, deren Geburtsort Amiens war, im Beisein von drei Cardinälen, worunter der Cardinal Erzbischof von London, sowie von 27 französischen und ausländischen Erzbischöfen und Bischöfen unter großen Feierlichkeiten Statt. — Der Bischof von Amiens ist zum Offizier der Ehrenlegion ernannt worden.

Der Erzbischof von Cambrai hat einen Hirtenbrief erlassen, der nicht verfehlen wird, großes Aufsehen zu erregen. Er befiehlt darin seiner Geistlichkeit allen denen, die im trunkenen Zustande oder ohne Beichte gestorben sind, so wie ferner denen, deren Trauung nur nach dem Civil-Ehe-Gesetz, d. h. ohne die kirchliche Einsegnung, vollzogen worden ist, das geistliche Begräbniß zu verweigern.

Großbritannien und Irland.

London, den 13. Oktober. Gestern fand im auswärtigen Amte wieder ein Cabinets-Conseil Statt, das vierte seit dem Ende voriger Woche. Die Berathung begann um 12 und dauerte bis 5 Uhr. Nach dem Conseil reiste Lord Palmerston nach Broadlands ab. Man bringt die unerhörte Länge des Ministerrathes mit den über Paris eingetroffenen Nachrichten aus Konstantinopel in Verbindung, wonach der Sultan eine sehr kriegerische Proklamation an das Volk und ein Manifest an die westlichen Mächte gerichtet hat, das sie um thätigen Beistand anruft. Da alle offiziellen Blätter mit Zuversicht erwarten, daß die beiden Flotten in diesem Augenblicke vor Konstantinopel liegen, so versteht sich von selbst, daß England und Frankreich der Türkischen Kriegserklärung längst beigestimmt haben müssen oder doch die Unmöglichkeit erkannt haben müssen, sie länger zu verhindern. Die vorgestern gegebene Nachricht von bevorstehenden Truppen-Sendungen nach dem Mittelmeere hat nicht nur keine Berichtigung erfahren, sondern es heißt in militärischen Kreisen, die sechs Irischen Regimenter, welche nach dem Süden gehen, seien nur der Vortrab eines ansehnlichen Hülfskorps. Die Begründung des Gerüchtes lassen wir natürlich dahingestellt, aber die meisten unabhängigen Blätter, wie Advertiser, Standard, Sun und Herald, schließen aus diesem wie anderen Anzeichen, daß die Regierung endlich, den ganzen Ernst der Lage einsehend, die diplomatische Ueberredungskraft von Bomben und Bayonetten zu erproben denke; sie fragen sich nur mit Erstaunen, warum Lord Aberdeen noch an der Spitze des Cabinets stehe. Die British Army Despatch weiß sogar, daß im Kriegsfalle „der Ober-Commandant der Flotten-Stationen im stillen Weltmeere und an der Südost-Küste Amerika's den Befehl erhalten werde, sich nach Vancouver Island zu begeben, dort im Esquimault-Hafen die Ankunft der beiden Stations-Geschwader zu erwarten, von dort nach Sitka oder Neu-Archangel zu segeln und die Russischen Colonieen in Amerika als eine Provinz Ihrer Britischen Majestät in Besitz zu nehmen. Vancouver Island ist reich an Kohlen; in einer Woche segelt man von dort nach San Francisko, und in fünf Tagen nach Sitka, dem Hauptquartier der Russichen Pelz-Compagnie. Diese Expedition würde dem Stolze des Czaaren den ersten großen Schlag versetzen“. Wahrscheinlich giebt die British Army Despatch den Tischgesprächen der militärischen Clubbs eine zu große Bedeutung. Die erwähnte Expedition wäre zwar leicht ausführbar, allein die Regierungs-Organe denken selbst in ihren kriegerischsten Momenten an keinen direkten Angriff auf Rußland, und selbst die „Post“ hat zwanzigmal erklärt, England werde nur als „Sekundant“ des Sultans auftreten und seine Feindseligkeiten auf die zum Schutz der Ottomanischen Lande und Meere nöthigen Maßregeln beschränken. Die großen Blätter jedoch geben keinen Augenblick die Friedenshoffnung auf. Times hält zwar den wirklichen Ausbruch der Türkischen Feindseligkeiten für mehr als wahrscheinlich, da sich kaum erwarten lasse, daß ein Monarch in der Stellung des Czaaren einem Türkischen Ultimatum weichen werde, sagt jedoch, bei einem Blick auf die relative Streitmacht beider Kriegführenden und auf die Schwierigkeiten eines Donau-Ueberganges im Angesicht des Feindes müsse man den Türken blutige Köpfe prophezeien. „In diesem Falle“, fährt sie fort, „werden die westlichen Mächte bei der Hand sein, um ihren Alliirten vor den Folgen eines Krieges zu schützen, der, wie sie anerkennen, gerechter, obwohl vielleicht nicht kluger Weise unternommen wurde. Die Friedenshoffnungen hangen jetzt von dem Erfolge ab, den die diplomatischen Unterhandlungen entweder vor der offiziellen Kriegserklärung oder doch vor dem Beginn der faktischen Feindselig-

keiten haben dürften. Die Vertreter der westlichen Mächte sind jetzt mit dem Entwurf einer neuen, von Rußland und der Pforte anzunehmenden Note beschäftigt.“ Die einzige Schwierigkeit liege jetzt in der Form. „Sobald der Czaar sich herbeiläßt, anstatt der ursprünglichen Conferenz-Note eine neue anzunehmen, wird die Schwierigkeit ein Ende haben.“ rc.

— Sofort nach dem Eintreffen der Kriegserklärung des Divans wurde von den Matadoren der revolutionären Flüchtlingsschaft eine General-Versammlung zusammenberufen, um — wie es hieß — sich über die Haltung und Maßregeln zu besprechen, welche die Demokratie gegenüber dem Kriege im Orient einzunehmen habe. Die bei dieser General-Versammlung anwesenden Ungarn und Polen waren fast sämmtlich für eine aktive Betheiligung an dem Kriege zu Gunsten der Türkei, wo man, wie sie meinten der „Knechtschaft“ ein für alle Mal den Garaus machen könnte, vorausgesetzt, daß die ganze Demokratie einmüthig auf den Kamplatz eile. Die Deutschen „Volkshelden“ waren jedoch nicht ganz dieser Meinung und unterwarfen die Verwickelung im Orient einer philosophisch-germanisch-socialistischen Prüfung. In höchst bombastischem Wortschwall entwickelten sie die Ansicht, daß der Krieg im Orient dem Deutschen Socialismus und seinen Forderungen ganz fremd sei und ihm aller Wahrscheinlichkeit nach nichts nützen werde.“ Man stellte weiter die Meinung auf, daß die Diplomatie alle Mittel aufbieten werde, um die etwa losgebrochene Kriegsflamme sofort zu ersticken und die Entscheidung der Streitfragen am grünen Tische zu Ende zu führen u. s. w. — Gegen diese Auffassungen brach unter den Polen und Ungarn ein Sturm der Entrüstung los, und die Vertreter der Einigkeit, Brüderlichkeit, Völkersolidarität wurden zuletzt so wild, daß sie sich gegenseitig mit den gröbsten Schimpfworten, wie z. B. „dumme Schwaben, Deutsche Tintenschlucker, Ungarische Rhinozerosse“ u. dgl. regalirten. Zuletzt schrieen auch noch die Franzosen und Italiener drein und der Lärm wurde so toll, daß am Ende der demokratische Völker-Kongreß unverrichteter Sache auseinandergehen mußte. Ein Bekannter, den die Neugierde plagte, dieser „General-Versammlung“ der „Europäischen Demokratie“ auf der Zuhörer-Galerie beizuwohnen, sagte mir lachend: „So müsse es ungefähr beim Babylonischen Thurmbau zugegangen sein.“ Da es nun mit der so pompös angekündigten „General-Versammlung“ ein solches Ende nahm, so arbeitet die Polnische und Ungarische Emigration in Hinsicht ihrer orientalischen Illusionen wieder auf eigene Faust fort, während die Flüchtlinge der andern Nationalitäten der Sache mehr indifferent zusehen. — Im Polnischen Lager herrscht die größte Thätigkeit und in der „literarischen Gesellschaft“ wurde mehrere Nächte ununterbrochen gearbeitet. Im dortigen Bureau sind bei 20 Polen mit den Schreibgeschäften in Thätigkeit und die Hausflur ist fortwährend mit Polnischen Flüchtlingen überfüllt, die sich in die Listen der Legion einschreiben lassen wollen. — Es wird mir von gut unterrichteter Seite versichert, daß General Dembinski zum Ober-General der Polnischen Legion ernannt worden ist. — Mieroslawski, erzählt man mir, habe sich auch in Paris vorgestellt und sich angeboten, seine strategischen Kunststücke von Sicilien, Posen und Baden in der Türkei fortzusetzen; da ihm jedoch ein Empfehlungsschreiben des National-Comité's mangelte, weil dieses den „großen Feldherrn“ für ganz unfähig hält, — so wurden seine Dienste höflichst abgelehnt. Das hinderte ihn jedoch nicht — wie ich Ihnen schon schrieb — nach Konstantinopel zu reisen, um sich dort — wie er zu seinen Freunden sagte: „Mit der Muskete den Commandostab zu erobern und die schurkischen Aristokraten Lügen zu strafen.“ (Krzztg.)

Rußland und Polen.

γ Von der Polnischen Grenze, den 13. Oktober. Die Kriegserklärung der Pforte, welche hier als ein Interimistikum angesehen wird, hatte doch im Königreich und besonders in Warschau eine größere Bewegung hervorgebracht, als man vielleicht selbst erwartete; denn wenn die exaltirte Parthei auch für einen Krieg mit der Türkei schwärmt, so ist der ruhigere Theil doch nicht so vom Scheine geblendet, daß man nicht einsähe, welche Vortheile für Rußland verloren gehen dürften, wenn es jetzt zum Kriege käme. Man giebt sich in dieser Sphäre noch gegenwärtig der Hoffnung hin, daß Rußland seine Stellung zwar nicht gerade zuaufgeben, doch aber auch nicht übersehen werde, welche Elemente es für, und welche es gegen sich haben dürfte, falls es durch konsequentes Verfolgen seiner Politik die Pforte jetzt zum Kriege zwänge. Die Geschichte lehrt, daß die feinste Diplomatie oft schon in ihren eigenen Fallen sich fing, indem sie Klippen übersah, die einem schlichten Sinne vielleicht nicht entgingen.

Nach einem Privatschreiben aus Bukarest herrscht dort scheinbar großer Indifferentismus in Bezug auf die schwebende Angelegenheit, während Besserunterrichtete sehr genaue Wahrnehmungen dahin gemacht haben wollen, daß die Bewohner der Fürstenthümer immer noch lieber bei den Fleischtöpfen der Türkei Ziegel streichen, als von den Wellen der Macht ihrer Schutzherrn verschlungen sein wollen. — Man hat kürzlich dort mehrfach Emissaire aufgegriffen, und dürfte daraus wohl bereits die Ueberzeugung gewonnen haben, daß man nicht so sehr auf seine Freunde bauen dürfe.

Im Königreiche erregt die Ueberzeugung, daß fast die Hälfte der Kartoffelernte der Krankheit unterlegen, um so mehr Besorgniß, als dadurch die Getreidepreise sich noch mehr steigern dürften. Die Regierung zu Warschau hat strenge Kontrollirung der Vorräthe und Ueberwachung der Ausfuhr veranlaßt. Die letzte Sorge ist insofern unnütz, als das Getreide und die Lebensmittel in Polen beinahe eben so theuer sind, als in Preußen.

Bei Kolo wurde vor einigen Tagen eine männliche Leiche im Walde gefunden; bei Besichtigung derselben entdeckte man mehrere in Chiffern geschriebene Briefe in einer kleinen ledernen Büchse verborgen, die um den Leib festgebunden war.

Locales rc.

Posen, den 17. Oktober. In den hiesigen beiden Gymnasien und im hiesigen Königl. Schullehrer-Seminar wurde der Geburtstag Sr. Majestät des Königs feierlich begangen. In der Königl. Louisenschule fand schon am 14. Abends, wie gewöhnlich, die Feier statt, zu welcher der Direktor der Anstalt Dr. Baarth besonders eingeladen hatte.

Dem Direktor und den Lehrern der Realschule wurde zum Geburtstage Sr. Majestät des Königs im Hotel de Dresde ein Diner gegeben, welches der Bürgermeister Guderian und der Kanzleirath Knorr veranstaltet hatten und an welchem Magistrat und Stadtverordnete, außerdem aber mehrere dazu aufgeforderte Bürger Theil nahmen. Den Toast auf Se. Majestät den König brachte der Oberbürgermeister Naumann aus.

Auch die Militär-Beamten, ihren Chef, den Herrn Corps-Intendanten Henke an der Spitze, hatten sich in einem besonders ausgeschmückten Lokal zu einem gemeinschaftlichen Mittagsmahl versammelt und der Feier des Tages durch Absingung patriotischer Lieder unter Begleitung der Scholtzischen Kapelle die Weihe gegeben.

Im Casino und in der Loge fanden Diners statt; im Casino, wo fast alle höheren Beamten und der größte Theil unseres Offizierkorps versammelt war, wurde von Sr. Excellenz dem General-Lieutenant von Brandt der Toast auf Se. Majestät ausgebracht. Auch wurde zum Besten der Veteranen eine Sammlung veranstaltet. Das am Abend beabsichtigte Feuerwerk auf dem Wilda-Fort mußte das Regens wegen verschoben werden.

Leider hat sich auch an dem festlichen Tage ein Unfall durch ruchlosen Gebrauch von Schießgewehr am Abend zugetragen. Es herrscht noch immer die Unsitte des Schießens auf den Straßen und öffentlichen Plätzen am Abend unter dem Schutze der Dunkelheit. Um 8 Uhr Abends stand ein hiesiger Bürger mit seinem 11 jährigen Sohne in der Nähe des Casino an der Barriere des Kanonenplatzes, als vom Sapiehaplatz her ein starker Schuß aus einem Terzerol abgefeuert wurde, das mit einem groben Schrotkorn oder einem Rehposten geladen gewesen sein muß, denn der Knabe hatte eine Wunde in die Wade erhalten, welche nach ärztlichem Befund von einer solchen Ladung herrühren muß; die Kugel war auf der rechten Seite eingedrungen und zwischen beiden Röhrknochen hindurch gehend auf der linken Seite herausgefahren. Die Polizei-Behörde wird in Zukunft nicht strenge genug gegen den verderblichen Leichtsinn solcher Schützen verfahren können.

Posen, den 15. Oktober. Unsere Schützengilde feierte den Geburtstag Sr. Majestät des Königs mit dem üblichen Ausmarsche nach dem Schützenhause im Parade-Anzuge, um das statutenmäßige Schießen abzuhalten. Dort angekommen machte der Vorsteher, Herr Pawlowski sowohl in Deutscher als Polnischer Sprache, auf die Wichtigkeit des Tages aufmerksam, und es wurde von der versammelten Gilde auf das Wohl des Landesherrrn getrunken, während welcher Zeit aus 3 Böllern 68 Schüsse die hohe Bedeutung des Tages für die Gilde kund gaben.

Es sollte dieser Freudentag für die Gilde aber noch durch ein besonderes Geschenk ausgezeichnet worden; indem unser achtbarer Mitbürger Herr Jakob Prevosti, der Gilde durch ihren Rendanten Kaufmann L. J. Meyer ein Geschenk von 100 Rthlrn. Posener Stadt-Obligationen nebst 4 Rthlr. Zinsen vom verflossenen Jahre zustellen ließ, damit diese 100 Rthlr. bei der Gilde als ewiges Andenken aufbewahrt würden, die Zinsen aber mit 4 Rthlr. jedes Jahr dem besten Schützen am Geburtstage Sr. Majestät unseres Königs zu Theil würden. Die Gilde nahm diese Stiftung mit großem Enthusiasmus auf, worauf der Vorschlag des Herrn Meyer dem Herrn Jakob Prevosti das Diplom eines Ehrenmitgliedes der Schützengilde zu überreichen, einstimmig angenommen, und der Vorstand um die sofortige Ausführung ersucht wurde.

Den besten Schuß machte das Mitglied Herr Nowicki und erhielt dieser die erste Prämie von 4 Rthlr. aus der Stiftung des Herrn Prevosti. Den ganzen Tag hindurch herrschte der größte Frohsinn in der Gilde unter beiden Nationalitäten, und schließlich wurde auch Ihrer Majestät der Königin durch Toaste und 51 Böllerschüsse gedacht.

✱ Posen, den 17. Oktober. Das Feuerwerk, welches zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs am 15. d. Mts. am Wilda-Fort veranstaltet war, aber des ungünstigen Wetters wegen verschoben werden mußte, wird nun am 18. d. M. Abends $6\frac{1}{2}$ Uhr event. an dem nächsten schönen Abende abgebrannt werden.

Am 14. d. M. Vormittags traf der Buchdruckerlehrling, Michael Dorszewski, in Schroda wohnhaft, von dort zu Fuß mit dem Bäckergesellen Hirsch Kinke am hiesigen Orte ein und begaben sich beide in die Schänke des Meyer Hamburger Krämerstraße Nr. 13, wo sie ihre Bündel niederlegten und sich, um Geschäfte zu verrichten in die Stadt begaben. Kurz darauf erschien rc. Kinke wieder in dieser Schänke, nahm sein und des Dorszewski's Bündel, entfernte sich damit und ist bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen. In dem von Kinke gestohlenen dem Dorszewski gehörigen Bündel befanden sich verschiedene Kleidungsstücke.

Posen, den 17. Oktober. Der heutige Wasserstand der Warthe war Mittags 2 Fuß 8 Zoll.

δ Buk, den 16. Oktober. Der Geburtstag Sr. Majestät des Königs wurde auch in hiesiger Stadt in einer sehr feierlichen Weise begangen. Es fand in der kathulischen Kirche sowohl, als auch in der Synagoge Gottesdienst statt, welcher auf die Feier des Tages Bezug hatte. Leider konnte in der evangelischen Kirche ein Gleiches nicht geschehen, da Prediger Erdmann krank darnieder liegt. Die Schuljugend versammelte sich in den Schul-Lokalen, um auch dort den Geburtstag des Königs in erhebender Weise zu begehen. In der evangeischen Schule hielt der Lehrer Hohne und in der jüdischen der Lehrer Elson ergreifende Ansprachen an die Anwesenden und an die Schuljugend. Sodann folgten in beiden Schulen Gesänge und deklamatorische Vorträge der Kinder, welche mit einem Hoch auf den König beschlossen wurden.

Ein ähnlicher feierlicher Akt fand auch in beiden Klassen der katholischen Schule statt. Abends ertönte vom Rathhausthurme die Volkshymne und war die Stadt festlich erleuchtet Ein Ball im Saale der hiesigen Apotheke endigte die höchst würdige Feier, welche noch lange einen dauernden Nachhall in unseren Herzen finden wird.

✱ Neustadt b. P., den 15. Oktbr. Der Geburtstag unseres geliebten Landesvaters wurde hier in sämmtlichen Schulen und von der Schützengilde aufs Feierlichste begangen. Abends war die Stadt prächtig illuminirt und fand ein Schützenball statt.

— i — Schmiegel, den 15. Oktober. Der heutige Tag, als der Geburtstag des Königs, wurde hier auf folgende Weise feierlich begangen. Schon gestern Abend wurde von der Schützengilde ein Zapfenstreich ausgeführt. Während des Vormittags fand Gottesdienst und Schulfeierlichkeit statt. 54 Mitglieder der hiesigen Schüzzengilde hatten sich zur Feier des heutigen Tages vollständig uniformirt und marschirten nach dem Schützenhause, woselbst während des Nachmittags um Prämien geschossen, Abends ein Schützenball gegeben wurde. Hierbei mag bemerkt werden, daß die hiesige Schützen-Gilde seit dem Jahre 1742 besteht und gegen 250 Mitglieder zählt.

? Jarocin, den 16. Oktober. Trotz des gestrigen höchst unfreundlichen Wetters ist doch das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs sehr feierlich begangen worden. Früh von 8 bis 9 Uhr hatte die katholische, von 9 bis 10 Uhr die evangelische und von 10 bis 11 Uhr die jüdische Schuljugend sich in den ausgeschmückten Klassenzimmern versammelt; es wurden patriotische Lieder gesungen, und sowohl von den Lehrern als dem Schulinspektor Prediger Kühn dem Tage angemessene Reden gehalten. Bei einbrechender Dunkelheit wurden von den Kindern mehrere Gesänge auf dem Markte vorgetragen und am Abende fanden glänzende Illuminationen statt. Den Schluß machte ein Ball, an dem sich fast die gesammte Bürgerschaft unserer Stadt betheiligte.

✱ Lissa, den 15 Oktober. Wie in andern Jahren, so zeigte sich auch heute bei der Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs in allen Kreisen und unter allen Konfessionen der hiesigen Einwohnerschaft die ausgedehnteste Theilnahme. Nachdem die evangelischen Kirchen des Ortes dieselbe bereits am gestrigen Abend durch Glockengeläute eingeleitet hatten, offenbarte die Stadt heute Morgen in allen Theilen eine überaus festliche Physiognomie. In allen Kirchen, Synagogen und Bethäusern war festlicher Gottesdienst, während in gleicher Weise die öffentlichen Unterrichtsanstalten die Feier unter angemessenen patriotischen Festveranstaltungen begingen. Den kirchlichen und Schulfeierlichkeiten folgte, wie gewöhnlich, um 11 Uhr die Militairparade. Den Schluß dieser öffentlichen Feierlichkeiten machte hiernächst ein Deklamations- und Redeaktus im großen Hörsaale des hiesigen Königl. Gymnasii, zu dem auch diesmal wiederum der Zutritt dem größern Publikum verstattet ward. Um 2 Uhr vereinigten sich die Notabilitäten der Stadt aus dem Militair- und Beamtenstande, denen sich viele aus der Mitte der Bürgerschaft von allen Konfessionen angeschlossen, zu einem gemeinschaftlichen Festmahle im Hotel de Pologne. Auch hier im Privatkreise äußerte sich unter den zahlreichen Theilnehmern die schönste und heiterste patriotische Stimmung. Der dabei anwesende Kreis-Landrath v. Heinitz aus Fraustadt glaubte diese allgemeine, sich kundgebende Liebe und Hingebung für Se. Maj. in dem von ihm für Allerhöchstdenselben ausgebrachten Toast ganz besonders anerkennend hervorheben zu müssen. Verdienten Anklang fand demnächst ferner der von dem Kommandeur des hiesigen Garde-Landwehr-Bataillons, Major von Böhn auf die anwesenden Kriegs-Veteranen aus den Jahren 1813—15 ausgebrachte, sinnige Trinkspruch, welcher nach längerer Einleitung mit den schönen dichterischen Worten schloß:

„Euch Heldenschmuck aus Preußens größten Jahren,
So lang es Preußen giebt in Volk und Land,
Euch Letzten jener licht gewordenen Schaaren
Mit grauem Haar und dem verblichenen Band,
Euch Allen, die bei Belle-Alliance und Leipzig waren,
Euch edlen Kämpfern für das theure Vaterland,
Weih' ich dies Glas aus tiefsten Herzensdrange
Und ruf begeistert aus: Lebt glücklich, lebet lange!“

Am Schlusse des Festmahles ward eine Sammlung zum Besten der allgemeinen Landesstiftung, „National-Dank“ unter den Anwesenden veranstaltet, welche Sammlung circa 33 Thlr. eintrug. — Abends waren fast alle bedeutenderen Gebäude am Markte und in den Hauptstraßen, ganz besonders die durch Laubgewinde und sinnige Transparente dekorirte Hauptwache erleuchtet. Die Schützengilde veranstaltete einen allgemeinen Ball, zu welchem gegen Entree auch den Nichtmitgliedern die Theilnahme verstattet ward. Eben so wurde das Tagesfest in andern öffentlichen Etablissements durch Tanz, Illumination und Feuerwerke beschlossen. Die Militairs der hiesigen Garnison aus dem Stande der Gemeinen und Unteroffiziere haben diesmal anstatt des ihnen in anderen Jahren vom Offizier-Corps veranstalteten Balles, eine ansehnliche, außerordentliche Soldzulage erhalten, um sich nach eigenem Ermessen zu vergnügen.

C Rawicz, den 16. Oktober. Zur Vorfeier des Geburtstags Sr. Majestät des Königs wurde vorgestern Abend bei glänzender Beleuchtung des Theaters der hier gastirenden Thiedeschen Schauspieler-Gesellschaft die eben so sinnreich als zierlich geschmückte Bühne eröffnet. Der Aufführung des Lustspiels: „Der Damenkrieg“, ging ein auf das Allerhöchste Geburtsfest bezüglicher Prolog voran, worauf von dem Gesammtpersonale unter musikalischer Begleitung des Orchesters die National-Hymne gesungen wurde. Ein dreimaliges „Hoch“ erscholl kräftig von den Zuhörern. Mit bengalischer Beleuchtung schloß dieser patriotische Akt.

Die gestern früh von 8 Uhr ab in allen schön dekorirten Lehr-Anstalten stattgehabten Schulfeierlichkeiten waren in der That recht erhebender Art. Um 9 Uhr versammelten sich, in Folge ergangener Einladung des Kreissekretärs Suder, die Veteranen des Kreises, einige 50 an der Zahl, vor dem Landrathsamte, wo zuerst ein Jeder von dem allgemein geliebten Landrath Schopis mit einem Glase Wein bewirthet und dann die Dürftigsten, aus denen die Mehrzahl der Erschienenen bestand, mit einer Unterstützung von 1 bis $2\frac{1}{2}$ Rthlr. von dem Hrn. Sekretär Suder beschenkt wurden. Den zur Theilnahme durch Krankheit Behinderten, sind die Liebesgaben in ihre Wohnungen gebracht worden. Zum Schluß hielt der Rittmeister a. D. Baron von Siezroth eine kräftige, der Feier des Tages angemessene, Ansprache an seine ehrwürdigen Kriegskameraden, die mit einem „Hoch“ auf den theueren Landesvater endete und in welches alle Anwesenden begeistert einstimmten. Von da bewegte sich der Zug, dem sich mehre Kreis- und Stadt-Beamte, wie hohe Militairs und Civil-Personen angeschlossen hatten in die evangelische Kirche, wohin um 10 Uhr das Glockengeläute zur allgemeinen Festandacht rief. Nach deren Beendigung war Parade unsers Militairs. Um 11 Uhr fand die Festlichkeit des Tages in unserer Realschule unter großer Betheiligung aus allen Ständen, in Ermangelung eines sich eignenden großen Saals in der Anstalt selbst, in dem durch die zuvorkommende Güte des Schützenverwesers Krause bereitwilligst gewährten Salon im Schießhause statt, der durch eine Menge Gewinde und Kränze, in dessen Mitte die von einem Freunde der Anstalt derselben geschenkten Büste Sr. Majestät prangte. Als Einleitung wurde ein Choral vierstimmig von dem Schülerchore unter meisterhafter Begleitung des Directors auf der bei dieser Gelegenheit eingeweihten Fis-Harmonika gesungen. Von nun an wird dies Instrument nicht nur zu den Gesangstunden, sondern täglich zur Begleitung von Morgenliedern, anstatt der früher in den Klassen besonders abgehaltenen Frühgebete benutzt werden.

Die Festrede des Direktors bereitete jedem Vaterlandsfreunde einen herrlichen Genuß. Gleichzeitig theilte der Redner eine vom gestrigen Datum unterzeichnete Stiftungskunde eines zur Auszeichnung talentvoller und Unterstützung bedürftiger Schüler von einem sehr verdienstvollen hiesigen Beamten gesammelten Fonds im Betrage von 60 Thlr. (bei dem später stattgehabten Diner zu Ehren des Landesherrn wurden noch circa 17 Thlr. zur Vermehrung dieses Grundkapitals durch freiwillige Spenden zusammengebracht). Nach Beendigung der Rede stimmten die Zöglinge wiederum 4stimmig das domine salvum fac regem an, worauf dieselben nach den verschiedensten Klassen in Deutscher, Polnischer und Französischer Sprache auf die Festlichkeit des Tages passende und ansprechende Gedichte vortrugen. Zum Schlusse wurde zur Begleitung der Fis-Harmonika die Nationalhymne angestimmt.

In der Jüdischen Schule fand um 1 Uhr die Schulfeierlichkeit und Entlassung der Schüler und Schülerinnen im gefüllten Lehrzimmer statt. Den Scheidenden wurden zur Erinnerung als Geleit auf ihre große Reise des Lebens recht beherzigenswerthe Worte vom Rektor mitgegeben.

Sämmtlichen Kirchen- und Schulfeierlichkeiten wohnten alle Behörden in der Stadt bei.

⊙ Ostrowo, den 14. Oktober. Gestern begann das hiesige Gymnasium das neue Schuljahr mit einem feierlichen Gottesdienst. Die Zahl der neu aufgenommenen Schüler ist nahe an 50, wobei zu bemerken bleibt, daß eine nochmalige Bekanntmachung in Betreff der Parallelklassen nicht unnöthig erscheinen dürfte, da mehrere deutsche Familien sogar aus dem angrenzenden Schildberger Kreise ihre Söhne nach Breslau oder Oels aufs Gymnasium gegeben, weil sie nicht wußten, daß hier seit zwei Jahren bereits vier Parallelklassen von Sexta bis incl. Tertia bestehen, in denen die Unterrichtssprache die Deutsche ist.

Am 23. wird ein Konzert im Schwarzerschen Saale durch den hiesigen Männergesang-Verein, unterstützt vom Pleschener Verein und mehreren Dilettanten stattfinden. Der Ertrag ist zu einem gemeinnützigen Zwecke bestimmt.

Ueber den Geist der gegenwärtigen Polnischen Literatur.

(Fortsetzung aus Nr. 239.)

Vielleicht ist Mancher in vielen Punkten mit Maciejowski's Ansichten nicht einverstanden; indeß das thut in den Augen des unparteiischen Beurtheilers weder seinem Verdienste, noch dem ihm gebührenden Danke Abbruch. In seiner „Polnischen Literatur" sind sowohl seine Geschichtserzählung selbst, als auch die von ihm dazu gemachten Bemerkungen höchst interressant; die letztern werfen oft ein ganz neues Licht auf die geschichtlichen Thatsachen und enthalten sehr Vieles, das bisher ganz unbekannt oder weniger genau erforscht war; doch wir behalten uns einen genaueren Bericht hierüber für spätere Zeit vor.

Die Geschichte der vaterländischen Kunst, die erst in den letzten Jahren entstanden ist, hat sich sehr glücklich entwickelt und liefert bereits die schönsten Resultate. Außer dem Versuche eines Wörterbuches für Kupferstecher von G. Pawlikowski und verschiedenen in Zeitungen zerstreuten Artikeln über Kunstgegenstände besaßen wir bis zum Erscheinen des bekannten Werkes von Sobieszczański, der die Reihe der mit jedem Jahre sich mehrenden Schriften dieser Art eröffnet hat, eigentlich gar Nichts, daß der Erwähnung werth wäre. Die Wissenschaft von den schönen Künsten liefert einen deutlichen Beweis, was Talent und ausdauernder Fleiß vermögen, um auf einem neuen und unbebauten Gebiete die größten Schwierigkeiten zu überwinden. Nach Sobieszczański nimmt das bisher noch unvollendete Werk des Barons Ed. Rastawiecki die zweite Stelle ein. Ergänzungen sind die zahlreichen aphoristischen Forschungen von Ambr. Grabowski, dem die Geschichte der Kunst, namentlich der Krakauer, so viel verdankt, von Lepkowski, Jerzmanowski und vielen Andern. Auch verdienen hier die mit der Kunst im Zusammenhange stehenden Arbeiten der archäologischen Abtheilung der Krakauer wissenschaftlichen Gesellschaft, die leider zu wenig bei uns bekannt sind, eine besondere Erwähnung. Ebenso gehörte die v. Działyński besorgte Herausgabe der Genealogie der Familie Szydłowiecki, der Muster der mittelalterlichen Kunst, hierher. In Kurzem wird mit Hülfe neuer Materialien eine bis dahin ganz unbekannte, höchst wichtige Seite des Lebens der Vergangenheit aufgehellt und dadurch das Bild derselben erst vervollständigt werden.

Auf dem rein archäologischen Gebiete sind die Forschungen ziemlich selten und die Anstrengungen, die dazu gemacht worden, noch schwach und unbedeutend. Außer „Der Ukraine" M. Grabowski's und den Arbeiten E. Tyszkiewicz's wissen wir hier aus den letzten Jahren nichts anzuführen. Die Aufführung der Bildsäule Twiatowid's, die Anlegung eines Museums für Alterthümer bei der Krakauer Universität, die Ausgrabung der Figur eines kleinen Löwen in Kruchowo haben diesem wichtigen Zweige der Literatur keinen höheren Aufschwung gegeben. Das, was über diese Bildsäule und über den Fund in Kruchowo, so wie über andere in jüngster Zeit entdeckte Alterthümer geschrieben worden ist, ist durchaus ungenügend. Die vaterländische Archäologie kann deshalb keine Fortschritte machen, weil wir zu wenig mit der allgemeinen Europäischen Archäologie, die auch auf unsere Alterthümer ein bedeutendes Licht wirft, vertraut sind.

Vor einigen Jahren huldigten wir noch dem philosophischen Wahnwitz, der durch Schriften, in denen der Deutsche Hegelianismus auf der ruhigen Oberfläche unseres Slaventhums seinen Widerhall gefunden hatte, hervorgerufen worden war. Anfangs schien es, als ob diese leidenschaftliche Beschäftigung mit der Philosophie nachhaltiger sein und einen verderblichen Einfluß auf uns ausüben würde. Zum Glück ist diese Befürchtung nicht in Erfüllung gegangen. Die geistige Epidemie des Jahrhunderts wirkte zwar stark auf die von ihnen befallenen Gemüther, aber diese Wirkung war nur von kurzer Dauer, wie dies fast mit jeder neuen Geistesrichtung bei uns der Fall ist; die Reaktion und der Indifferentismus folgten ihr auf dem Fuße. Diese kurze Periode unserer Literatur, die eigentlich nur einen Augenblick dauerte, war insofern nicht ohne Gewinn für uns, als sie zur Belebung der Geister nicht wenig beitrug. Die Deutsche Philosophie selbst konnte, auf einem noch zu fruchtbaren, üppigen, frischen und zu wenig für sie kultivirten Boden keine Aufnahme finden, sie schoß geil in die Höhe und trieb auch einige Blüthen in der Poesie und in phantastischen Trämereien; indeß beim Hinblick auf die völlig neue Welt, die sie uns eröffnete, haben wir den Gewinn gehabt, daß wir einige kleine Wahrheiten erhascht haben, die, aus der Hand der Philosophie überkommen, uns weit schätzbarer erscheinen, als wenn wir sie durch den Catechismus, in dem sie sich ebenfalls finden, erhalten haben; wir haben endlich auch Schriftsteller, wie Kremer und Libelt gewonnen. Ich will nicht, wie es von Andern geschehen ist, behaupten, daß die Deutsche Philosophie uns nachtheilig gewesen ist; im Gegentheil ist sie uns, wenn auch mittelbar und wider ihren Willen, nützlich geworden. Da wir von Natur gewiß sind, uns dasjenige anzueignen, was mit unserm Organismus verwandt ist, so haben wir das Gesunde, das Vernünftige, was die Philosophie enthält, angenommen und haben es in eine geistige Nahrung zur Weckung und Entfaltung eines neuen Lebens umgewandelt. Sogar der Glaube hat insofern dabei gewonnen, als mitten in dem augenblicklich entbrannten Kampfe die Reue über den Verlust desselben, die Sehnsucht nach ihm, das Verlangen, sich ihm wieder in die Arme zu werfen und ihm treu anzuhangen, mit neuer unwiderstehlicher Gewalt erwachte; mit um so größerer Inbrunst sind wir zum Glauben der Väter und zu den verlassenen Altären zurückgekehrt. Ja, was noch wunderbarer ist, selbst diejenigen, welche noch vor Kurzem auf die Philosophie schwuren, sind ihr plötzlich untreu geworden, sind ohne alle stufenweisen Uebergänge zu den geoffenbarten Wahrheiten, zur Anerkennung der religiösen Bedürfnisse des Menschengeistes zurückgekehrt, und haben ihre Kniee vor Gott gebeugt, nicht im Spiegel, wie früher, sondern in der Kirche. Das ganze philosophische Geschwätz ist allmählig verstummt und das Fieber hat sich abgekühlt, da wir auf dem Boden der gefüllten Schaale die Arzenei, die unsern Durst stillte, nicht gefunden haben. (Fortsetzung.)

Handels-Berichte.

Berlin, den 15. Oktober. Weizen loco 84 a 90 Rt. Roggen loco 66 a 70 Rt, p. Okt. 66 a $65\frac{1}{4}$ a $65\frac{1}{2}$ Rt. verk., p. Okt.-Nov. $63\frac{1}{2}$ a 63 a $63\frac{1}{4}$ Rt. verk., p. Frühjahr $63\frac{1}{2}$ a 63 a $63\frac{1}{2}$ a 63 Rt. verkauft.

Gerste, große 52 a 54 Rt., kleine 49 a 51 Rt.

Hafer loco 33 a 36 Rt., Lieferungen fehlen.

Erbsen 78 a 82 Rt.

Winterrapps 82–79 Rt., Winterrübsen 80–78 Rt.

Rüböl loco $12\frac{7}{24}$ a $12\frac{1}{4}$ Rt verk. und Br., p. Okt. $12\frac{1}{12}$ Rt. Br., 12 Rt. Gd., p. Okt.-Nov $12\frac{1}{8}$ Rt. verk., $12\frac{1}{12}$ Rt. Br., 12 Rt. Gd., p. Nov.-Dez. $12\frac{1}{12}$ a 12 Rt. verk. u. Gd., $12\frac{1}{6}$ Rt. Br., p. Jan.-Febr $12\frac{1}{3}$ Rt. Br., $12\frac{1}{6}$ Rt Gd., p. Febr.-März $12\frac{1}{3}$ Rt. verk. und Br., $12\frac{1}{4}$ Rt. Gd., p. März-April $12\frac{1}{2}$ Rt. Br., $12\frac{1}{4}$ Rt Gd., p. Frühj. $12\frac{5}{12}$ a $12\frac{1}{4}$ Rt. verk u. Gd., $12\frac{1}{3}$ Rt. Br.

Leinöl loco $12\frac{3}{8}$ Rt., Lief. $12\frac{3}{8}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $33\frac{3}{4}$ Rt, p. Oktober $33\frac{1}{2}$–$33\frac{1}{4}$ verk. und Gd., $33\frac{1}{2}$ Rt. Br., p. Okt.-Nov. $32\frac{1}{2}$, 32 a $32\frac{1}{4}$ Rt. verk. und Gd., $32\frac{1}{2}$ Rt. Br., p. Nov.-Dez. $31\frac{3}{4}$, $31\frac{1}{2}$ a 32 Rt. verk. u. Br., $31\frac{3}{4}$ Rt. Gd., p. Dez.-Jan $31\frac{3}{4}$ Rt. verk. und Gd., 32 Rt. Br., p. Frühjahr $32\frac{1}{2}$ Rt. verk. u. Gd., $32\frac{3}{4}$ Rt. Br.

Weizen ohne Geschäft. Roggen weichend. Rüböl flau. Spiritus niedriger verk.

Stettin, den 15. Oktober. Bedeckter Himmel. Wind O.

Weizen matter. Gestern 58 W. ca 90 Pfd. weißb. alter Bromb. loco $90\frac{1}{2}$ Rt. bez., p. Frühjahr 89–90 Pfd. gelber 93 Rt. bez., heute 89-90 Pfd. gelber loco 92 Rt. gefordert, p. Frühj 93 Rt. Br.

Roggen flau, loco 86 Pfd. 6)–68 Rt. bez., 82 Pfd p. Okt. $67\frac{3}{4}$ Rt. bez. und Br., p. Oktober-Nov. 65 Rt. Br., p. Frühjahr 64 Rt. bez. und Brief.

Gerste, 74–75 Pfd. große p. Frühjahr 52 Rt. Br.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen.
86 a 91	66 a 72.	47 a 52.	30 a 31.	72 a 76

Rüböl matt, loco $11\frac{2}{3}$ Rt. bez., p. Okt. $11\frac{2}{3}$ Rt. bez. u. Gd., $11\frac{3}{4}$ Rt. Br., p. Oktbr.-Nov. $11\frac{2}{3}$ Rt. bez, p. April-Mai 12 Rt. Br. u. Gd.

Spiritus sehr fest, am Landmarkt ohne Faß $10\frac{5}{8}$ a $\frac{1}{2}$ % bez., loco ohne Faß und mit Faß $10\frac{5}{8}$, $10\frac{1}{2}$ % bez., p. Okt. $10\frac{3}{4}$ % Gd., p. Oktober-Nov. $11\frac{1}{4}$ % bez., p. Nov.-Dez. $11\frac{1}{4}$ % Gd., p. Frühjahr $11\frac{1}{2}$ % Br., $11\frac{3}{4}$ % Geld.

Redaktions-Correspondenz.

Nach Schrimm. Ein Bericht der Stadtverordneten ist uns nicht zugegangen.

Verantw. Redakteur: C. C. H. Violet in Posen.

Angekommene Fremde.

Vom 16. Oktober.

BAZAR. Die Gutsb. Kulczewski aus Jezewo, v. Zakrzewski aus Osiek, Nałęcz aus Polen und Frau v. Białkowska aus Pierzchno; Frau Partikulier Kurnatowska aus Santomyśl.

HOTEL DE PARIS. Kaufmann Welsand aus Znin; Gutsb. v. Rogaliński aus Cerekwica.

HOTEL DE VIENNE. Gutsp. Woytowski aus Schrimm und Frau Gutsp. Wiese aus Ciszkowo.

DREI LILIEN. Bürgermeister Schneider und Lehrer Kuypiński aus Kiszkowo.

KRUG'S HOTEL. Barbier Müller aus Lissa; Riemer Schwerschneck aus Goldberg.

SCHLESISCHES HAUS. Bilderhändler Krebs aus Hirschberg.

BRESLAUER GASTHOF. Musikus Fasse aus Schwetz.

PRIVAT-LOGIS. Bombardier v. Quillfeld aus Coblenz, l. Magazinstr. Nr. 15.

Vom 17. Oktober.

HOTEL DE DRESDE Fräulein Fontowicz und Frau Gutsb. v. Rembecka aus Dzierzejewo; die Gutsbesitzer v. Breza aus Jankowice, die Grafen Wołłowicz sen. und jun. aus Działyn; Kreis-Physikus Dr. Zelasko aus Obornik; die Fraulein v. Radońska aus Dominowo und v. Taczanowska aus Słaboszewo; Oberamtmann Heisler aus Działyn; Kreisrichter v. Grabowski aus Schroda; die Kaufleute Heppner aus Berlin, Heine aus Hanau, Wohlhaupt, Hennig und Nienaber aus Stettin.

HOTEL DE BAVIERE. Die Gutsbesitzer v. Lossow aus Gryzyn und Dr. v. Zielonacki aus Goniezki; Frau Gutsb. Gräfin Mięczynska aus Pawłowo; Oberstlieutenant a. D. v. Kessel aus Arnswalde; die Einwohner v. Wolicki, Kunisch und Wittig aus Warschau.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsbesitzer Lesser aus Markowice, Wągrowiecki aus Sczytnik und Frau Gutsb. Szeffer aus Charbia; Gutspächter Benda aus Gola und Kaufmann Melzer aus Wronke.

BAZAR Die Gutsbesitzer Graf Bniński aus Samostrzel, v. Randoński aus Ninino, v. Moszczeński aus Wiatrowo und v Błociszewski aus Przecław.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Meyer aus Hamburg, Steinbach aus Leipzig, Schmidt aus Bromberg und Febon aus Berlin; Forstverwalter Deßbricht aus Rothdorff; Gutsb. v. Zychlinski aus Gnesen.

GOLDENE GANS. Die Kaufleute Silberstein und Auerbach aus Stettin; die Gutsbesitzer Laskowski aus Schroda und von Kowalski aus Wysoczka.

HOTEL DE BERLIN. Rentier Zuchowski aus Wierzeja; Kommiss. Busse aus Mechlin; Direktor Buchs aus Samter; Gymnasiast Bojanowski aus Gusowo; Lieutenant v. Suchodolski aus Glogau; Böttcher-Meister Buch aus Birnbaum; Domainenpächter Burchard aus Węglewo; Gen.-Bevollmächtigter Bąkowski aus Ottorowo; die Kaufleute Ollendorff aus Hamburg und Schumann aus Landsberg.

HOTEL DE PARIS. Stud. jur. Warminski aus Breslau; Gutsbesitzerssohn Rańkowski aus Katarzynowo; Gutspächter v. Jackowski aus Pałczyn; die Gutsbesitzer v. Chłapowski aus Bagrowo, v. Baranowski aus Gwiazdowo und Frau Gutsb. v. Mielęcka nebst Fräulein v. Bninska aus Nieszawa.

HOTEL DE VIENNE. Die Gutsbesitzer Busse aus Brodziszewo und Busse aus Płońkowko.

GROSSE EICHE. Frau Gutspächter v. Lossow aus Starczanowo; Wittwe Jasinska aus Bolechowo; Frau Gutsbesitzer Mann aus Schmiegel.

WEISSER ADLER. Gutsbesitzer Weinhold aus Dombrowko; Rektor Völkerling aus Czarnikau; Intend.-Sekretär Metzner aus Berlin.

EICHBORN'S HOTEL. Schauspieler Schulz aus Mainz; die Kaufleute Hirschberg aus Gnesen und Fränkel aus Ostrowo.

HOTEL ZUM SCHWAN. Lehrer Ladek aus Góra.

KRUG'S HOTEL. Handelsmann Guntermann aus Dyhernfurth; Baukandidat Nitsche aus Steszewo und Kaufmann Hille aus Grünberg.

DREI LILIEN. Die Gutsbesitzer Großmann und Krüger aus Wola; Färber Bornemann aus Obornik; Abiturient Kuypinski aus Trzemeszno; Kupferschmiedemeister Błoszynski aus Gnesen.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. Julie Heß mit Hrn. Fr. Mansfeldt, und Frl. Sophie Baerwald mit Hrn. Theodor Mathis in Berlin.

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.

Stadt-Theater zu Posen.

Dienstag den 18. Oktober. Elfte Vorstellung im 2. Abonnement: **Die Hugenotten,** oder: **Die St. Bartholomäusnacht.** Große Oper in 5 Abtheilungen nach dem Französischen von Scribe. Musik von Meyerbeer.

Wohlthätigkeit.

Für die Abgebrannten zu Xions sind bei uns 5 Thaler eingegangen, welche wir heute dem Herrn Landrath Schrimmer Kreises zugestellt haben.

Posen, den 17. Oktober 1853.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

Im tiefsten Schmerz erfülle ich die traurige Pflicht, Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, ergebenst anzuzeigen, daß es Gott gefallen, heute früh $\frac{1}{2}$9 Uhr meine innigst geliebte Frau, Cölestina geb. Böthke, nach vieljährigen und zuletzt 5wöchentlichen namenlosen Leiden in Folge eines organischen Unterleibsfehlers in einem Alter von 32 Jahren zu sich zu rufen. Wer unser häusliches Glück kannte, wird meinen und den bitteren Schmerz ihres greisen, 75jährigen Vaters zu würdigen wissen.

Posen, den 17. Oktober 1853.

Gebauer,
Reg.-Sekretair u. Pr.-Lieutenant a. D.

Besonderer Umstände wegen findet das Begräbniß schon morgen Dienstag Nachmittags 3 Uhr statt.

Nachruf.

Der interimistische Bürgermeister Fechner hierselbst ist am 8. dieses Monats durch fremde Unvorsichtigkeit getödtet worden. — Der Staat verliert an ihm einen treuen Diener und die Stadt einen gewissenhaften Vertreter ihrer Interessen, so daß ihm allgemeine Anerkennung für immer gesichert bleibt.

Schrimm, den 13. Oktober 1853.

Der Gemeinderath.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Mathilde mit dem Kaufmann Herrn R. M. Elkes aus Galveston, zeigen wir hiermit Verwandten und Freunden ergebenst an.

Posen, den 16. Oktober 1853.

M. Rosenberg und Frau.

Mathilde Rosenberg,
R. M. Elkes,
Verlobte.

Posen. Galveston.

In der Reichenbachschen Buchhandlung in Leipzig ist so eben erschienen und in **Posen** bei **E. S. Mittler, Wilhelmsplatz Nr. 16.,** zu haben:

August Hamilton's Brennerei-Erfahrungen.

Erster Abschnitt: vom Alkoholometer, Saccharometer und Thermometer, nebst Angabe eines leichten und sehr sicheren Verfahrens zur augenblicklichen Prüfung der Kartoffeln auf ihren Stärkegehalt. — Zweiter Abschnitt: von den Kartoffeln. — Dritter Abschnitt: vom Schaufel-, Filz-, Roggen-, Gersten-, Hafer-, grünen, luft- und darrtrockenen Malze, nebst Angabe zu dessen richtigem Gebrauche, wodurch

30 bis 40 Procent weniger

als bisher angewendet werden, ohne den geringsten Verlust an Spiritus-Ausbeute zu haben. — Vierter Abschnitt: von dem Destillations-Prozesse.

Vierte bedeutend verbesserte und vermehrte Auflage.

22 Bogen und viele Abbildungen.

Preis: 2 Rthlr.

Bekanntmachung.

Es wird mit Genehmigung der hiesigen Königlichen Regierung hierdurch bekannt gemacht, daß der diesjährige hiesige Flachsmarkt nicht, wie in den Kalendern angezeigt, am 5. Dezember, sondern am 29. November stattfinden wird.

Breslau, den 29. September 1853.

Der Magistrat
hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Kempen,
Erste Abtheilung.

Das in der Stadt Schildberg auf der Kempener Straße unter Nr. 212. belegene, den Posthalter Julius und Emilie Auerschen Eheleuten gehörige Grundstück nebst Zubehör, abgeschätzt auf 6903 Rthlr. 25 Sgr. zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 19. Januar 1854 Vormittags 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Kempen, den 18. Juni 1853.

Für preuss. Juristen, Staats- und Verwaltungs-Beamte.

Zwei Werke aus dem Verlage von Carl Heymann in Berlin,
welche in allen guten Buchhandlungen zu haben sind:

Preußens Gesetz-Sammlung
1806 bis 1852 incl.
in einer Auswahl
für praktische Juristen
von
L. Nikisch.
2 Bände nebst Nachtrag.
Vollständig: Preis 3 Rthlr. 24 Sgr.

Gesetz-Sammlung
1806 bis 1852 incl.
für die Preußischen
Verwaltungs-Beamten
Enthaltend alle die Verfassung und Verwaltung des Preuß. Staats betreffenden noch geltenden Gesetze, Verordnungen, Kabinets-Ordres, Erlasse und Publikanda.
2 Bände. Vollständig 4 Rthlr.

Wie das erstere, mit großem Beifall aufgenommene Werk von Nikisch den juridischen Theil der gesammten preuß. Gesetzgebung enthält, so umfaßt das zweite, so eben erschienene, die ganze Legislatur, welche für die preuß. Verwaltungs-Beamten jeder Kategorie von Interesse ist. Da der hohe Preis (ca. 25 Rthl.) und Umfang (44 Quartbände) der großen Gesetz-Sammlung Anschaffung und Benutzung erschwert, so werden diese Zusammenstellungen im handlichen und bequemen Formate dem betr. Publikum willkommen sein. Den Besitzern des Nikisch'schen Werkes wird die Gesetz-Sammlung für Verwaltungs-Beamte, als eine höchst wichtige Ergänzung des ersteren, ganz besonders empfohlen.

Bekanntmachung.

Die direkte Brod- und Fourage-Verpflegung der Königlichen Truppen soll im Verwaltungsbezirke der unterzeichneten Militair-Intendantur pro 1854 im Wege des öffentlichen Submissions- resp. Lizitations-Verfahrens an hierzu geeignete Lieferungs-Unternehmer verdungen werden, zu welchem Behufe wir folgende Termine vor unserem Kommissarius, dem Intendantur-Rath Pflugradt, anberaumt haben:

Tag und Stunde des Termins.	Auf dem Rathhause zu	Benennung der Orte, für welche der Bedarf verdungen werden soll.	Schluß des Termins.
28. Oktbr. 9 Uhr Vorm.	Hirschberg	Hirschberg und Löwenberg	12 Uhr Mittags
31. dito	Görlitz	Görlitz	dito
2. Novbr. 9 Uhr Vorm.	Liegnitz	Liegnitz, Lüben, Polkwitz, Haynau und Jauer	dito
4. dito	Beuthen a. O.	Beuthen, Freystadt und Unruhstadt	dito
7. dito	Fraustadt	Fraustadt, Rawicz, Kosten, Schmiegel u. Kozmin	dito
9. dito	Krotoschin	Krotoschin, Ostrowo, Zduny	dito
11. dito	Schrimm	Schrimm und Stenszewo	dito
15. dito	Samter	Samter	dito
17. dito	Nakel	Nakel, Wirsitz und Koronowo	dito
19. dito	Inowraclaw	Inowraclaw und Strzelno	dito
21. dito 1853.	Gnesen	Gnesen, Mogilno und Trzemeszno	dito

Indem wir alle kautionsfähige und reelle Lieferungs-Unternehmer auffordern, ihre versiegelten Offerten zu Anfang der vorgedachten Termine an unseren Kommissarius abzugeben und persönlich in denselben zu erscheinen, machen wir sie insbesondere noch darauf aufmerksam, daß die Lieferungs-Bedingungen, welche in mehreren Punkten gegen die früheren abgeändert worden sind, bei den Magazin-Verwaltungen zu Posen, Bromberg, Lissa, Glogau und Sagan, so wie auch bei den Magisträten der vorgenannten Bedarfsorte eingesehen werden können.

Da es uns zugleich erwünscht ist, zu erfahren, ob und zu welchen Preisen Jemand bereit ist, Roggen-, Hafer-, Heu- und Stroh-Lieferungen für die Königlichen Proviant-Aemter zu Posen, Bromberg und Glogau, so wie für die Depot-Magazine zu Schneidemühl, Lissa und Sagan zu übernehmen, so werden Lieferungslustige hierdurch aufgefordert, uns ihre desfallsigen Offerten baldigst hierher zukommen zu lassen. Posen, den 12. Oktober 1853.

Königliche Militair-Intendantur 5 Armee-Corps.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder des Beerdigungs-Vereins der IV. Klasse werden Behufs Legung der Rechnung und Beschlußnahme über das Fortbestehen des Vereins, so wie zur Wahl eines neuen Vorstandes zu einer General-Versammlung auf den 23. Oktober d. J. Nachmittags 3 Uhr im Handelssaale des Rathhauses hiermit eingeladen. Die Anwesenden haben sich durch Vorzeigung ihrer Quittungsbücher als Mitglieder des Vereins zu legitimiren.

Von den Ausbleibenden wird angenommen, daß sie dem Beschlusse der Erschienenen beitreten und sich jeder fernern Einwendung begeben.

Posen, den 13. Oktober 1853.

Königl. Polizei-Direktorium.

Bekanntmachung.

Die Lieferung:
1) der Consumtibilien und
2) des Beleuchtungsmaterials

für die Provinzial-Irren-Heil-Anstalt in Owinsk für das Jahr 1854 soll durch Submission in Entreprise überlassen werden. Der Schlußtermin zur Einreichung der schriftlichen Lieferungs-Gebote den Bedingungen gemäß ist

bis zum 8. November d. J. einschließlich

festgesetzt.

Die Bedingungen können im Anstalts-Büreau eingesehen werden.

Owinsk, den 14. Oktober 1853.

Die Direktion der Provinzial-Irren-Heil-Anstalt.

Bekanntmachung.

Das auf dem zum Festungsbau eingezogenen Grundstücke Jerzycer Ziegelei Nr. 1. A. und B. befindliche Wohnhaus soll auf Ort und Stelle an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung zum Abbruch versteigert werden, wozu ein Termin

auf Mittwoch den 19. Oktober c.
Vormittags 10 Uhr

hierdurch angesetzt wird.

Die näheren Bedingungen sollen im Termine selbst bekannt gemacht werden.

Posen, den 15. Oktober 1853.

Königl. Festungs-Bau-Direktion.

Auktion.

Mittwoch den 19. Oktober d. J. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von halb 3 Uhr ab werde ich **auf der großen Schleuse** hierselbst den Nachlaß **des Büchsenmachers Schulz,** bestehend aus **Büchsenmacher-Handwerkszeugen,** als: Schneidewerkzeuge, 1 Streckbank, Werkzeugkasten, 1 große Kluppe, Schraubstöcke, Hammer, Gesenke, Durchschläge, Zangen, Sperrhode, Kloben, Hobel, Feilen, Ziehbank, Modelle ꝛc., 1 Büchse, Jagdgeräthe, Waffentheile und Kleidungsstücke, öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. **Zobel,** Königl. Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts hier werde ich **Donnerstag den 20. Oktober c.** Nachmittags 3 Uhr **in dem Meyer Falkschen Hause, Wilhelmsstraße Nr. 8., ein großes verschließbares Waaren-Repositorium und zwei verschließbare Schauspinde** öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. **Zobel,** gerichtlicher Auktionator.

Meinen Tanz-Unterricht für Damen beginne ich wie gewöhnlich mit dem 24. d. Mts., was ich hiermit bekannt zu machen die Ehre habe.

Posen, den 17. Oktober 1853.

Florentine Simon, Büttelstr. 15.

Englische Sprache.

Ein neuer Kursus für **Konversation,** wie auch für grammatikalischen Unterricht für Anfänger der **Englischen Sprache** beginnt diesen Monat.

M. Meyer aus London, Mühlstraße Nr. 5. B.

Unterrichts-Anzeige.

Für Schüler, welche die untern Klassen des Gymnasiums oder der Realschule besuchen, werde ich vom 3. November ab, auf Verlangen auch früher, einen Arbeits- und Nachhülfe-Cursus in Realien und Sprachen einrichten.

Einer sorgsamen Ueberwachung und gründlichen Nachhülfe können die geehrten Eltern versichert sein.

Gefällige Anmeldungen bitte ich so bald als möglich in meiner Wohnung, alten Markt Nr. 85. zwei Treppen, von 4 — 5 Uhr anbringen zu wollen.

Eicke, Rektor.

Unterzeichneter, der durch vieljährigen Aufenthalt in England die **Englische Sprache** theoretisch und praktisch erlernt und mehrere Jahre an der Realschule zu Perleberg darin unterrichtet hat, ertheilt nach einer leichten und faßlichen Methode gründlichen Unterricht in derselben; zugleich bin ich erbötig, israelitische Knaben unter Aufsicht zu nehmen und sie in Religion zu unterrichten.

M. Prinz, geprüfter Lehrer, Breite- u. Schuhmacherstr.-Ecke Nr. 9. in Posen.

Unterrichts-Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt seine conceff. Vorbereitungs-Schule für Gymnasien und Realschulen zur Aufnahme von Schülern, und bemerkt, daß er Kindern beiderlei Geschlechts im Hebräischen privatim Unterricht ertheilt.

J. Lewek, Lehrer, Wasserstr. Nr. 26.

Tanz-Unterricht.

Vielseitiger Nachfragen zufolge werde ich mit Anfang November auch hier einen Tanz-Cursus für Kinder eröffnen, in welchem ich namentlich auf die Vervollkommnung, Haltung und Ausbildung der jungen Körper hinzuwirken bemüht sein werde. Dem guten Erfolge meiner bisherigen Lektionen vertrauend, sehe ich auch hier einer regen Betheiligung entgegen. Meldungen hierzu erbitte ich in meiner Wohnung, Bäckerstraße Nr. 13. im Odeum.

Wilhelm Riegel, Balletmeister und Tanzlehrer hies. Stadt-Theaters.

LOTTERIE.

Die Erneuerung der Loose zur bevorstehenden 4. Klasse 108. Lotterie muß bei Verlust des Anrechts dazu bis zum 21. d. M. geschehen, da vom 25. ab gezogen wird.

Der Ober-Einnehmer **Fr. Bielefeld.**

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen reisenden Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich den Gasthof **„zum goldenen Reh"**, Wallischei Nr. 92., übernommen habe. Für gute und reelle Bedienung Sorge zu tragen, wird stets mein eifrigstes Bestreben sein.

Posen, im Oktober 1853.

Majewski, gewesener Tabagist.

E. Schlicht,

Vergolder und Holzbronceur, Hôtel de Vienne, empfiehlt sich zur sauberen und billigen Ausführung aller in sein Fach schlagenden Arbeiten.

Gutta-Percha-Firniß

in Töpfen mit Gebrauchs-Anweisung à 5 Sgr. Mittelst dieser Komposition, welche das Leder vorzüglich konservirt und geschmeidig erhält, schnell trocknet, und nach dem Trocknen jede Wichse annimmt, kann man alles Schuhwerk vollkommen wasserdicht machen, so daß man, selbst bei größter Nässe, stets trockene Füße behält.

Dieses vorzügliche Mittel ist in Posen zu haben bei **J. J. Heine,** Markt 85.

Das Tapisserie-Waaren-Geschäft

von

Eugen Werner,

Friedrichsstraße Nr. 29., ist auf das Reichhaltigste mit den neuesten **Stickereien** in Perlen, Seide, Chenille und Wolle ausgestattet, und empfiehlt dasselbe gleichzeitig ein Lager der besten **Englischen** und **Deutschen Strickwollen** und **Baumwollen-Garne.**

Hierdurch empfehle ich mein neu complettirtes Lager von
- allen Sorten der feinsten Französischen und warmen Handschuhe,
- Französischen Stickereien,
- Spitzen,
- Batisten und Mousselinen,
- Näh-, Strick- und Börsenseide,
- Wolle und Strickgarnen,
- fertigen Strümpfen (wollene, halbseidene, weiße),
- Fischbein u. s. w.

Ch. Baumann, Wilhelmsplatz Nr. 14.

Fluide impériale. Vorzüglichstes Haarfärbemittel nebst Essenz zum Nachwaschen. In Etuis à 25 Sgr.

Echtes Klettenwurzel-Oel. Zur Verschönerung u. zum Wachsthum der Haare. Pr. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Echt Engl. Gehör-Oel. Anerkannt bestes Mittel gegen Harthörigkeit und Ohrensausen. Preis à Flacon 1 Rthlr. 10 Sgr.

Obige Artikel sind in Posen zu haben bei **J. J. Heine,** Markt 85.

Frische grasgrüne Pomeranzen à 1 Sgr. pro Stück, das Dutzend 10 Sgr., große Elbinger Neunaugen und Teltower Rübchen in bekannt guter Qualität offerirt billigst

Michaelis Peiser in Busch's Hôtel de Rôme.

Gutes abgelagertes Grätzer Bier empfiehlt billigst ***J. M. Walter,*** Breitestr. 29.

Lokal-Veränderung.

Die lithographische Anstalt von M. v. Jaroczyński ist jetzt Wilhelmsstraße Nr. 2. im Hause des Stadtrath Herrn Kramarkiewicz neben dem Hôtel de Berlin.

Mein Gold- und Silberwaaren-Geschäft habe ich nunmehr sub Nr. 31. der Breslauerstr vis à vis der Pfitznerschen Conditorei verlegt.

J. Zbąski, Gold- und Silberarbeiter.

Daß ich mein Fleischwaaren-Geschäft von der Wasserstraße Nr. 14. nach meinem Hause, große Gerberstraße Nr. 17. neben dem Kaufmann Herrn Leitgeber verlegt habe, zeige ich hierdurch ergebenst an.

August Schultze, Fleischermeister.

Meinen Umzug von Nr. 88. nach Nr. 85. Markt mache ich hierdurch meinen geehrten Kunden ergebenst bekannt.

Bardtfeld, Schneidermeister für Civil und Militair, aus Magdeburg.

Echte blaue Eß-Kartoffeln, der Scheffel zu 1 Rthlr., sind zu verkaufen. Wo? erfährt man Schrodka Nr. 59. Parterre rechter Hand.

Wollreiche, gesunde Schafböcke stehen zum Verkauf in Kolatka bei Pudewitz.

Eine gute Schärpe nebst Landwehr-Offizierhelm sind zu verkaufen Wallischei Nr. 61.

Drei Pensionaire finden gute Aufnahme. Wo? ist zu erfragen in der Tabaks-Handlung von Linke, Neuestraße Nr. 70.

Ein Hauslehrer (Seminarist) wird bei 3 Knaben auf dem Lande gesucht.

Adressen werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Lehrling findet sogleich ein Unterkommen bei **E. Schlicht,** Vergolder u. Holzbronceur, Hôtel de Vienne.

Ein tüchtiger Gärtner wird aufs Land gesucht. Adressen in der Expedition dieser Zeitung.

Geübte Näherinnen können sofort placirt werden Büttelstraße Nr. 12.

B. Levy, Damenkleider-Modist.

Ein Laden nebst Wohnung ist in meinem Hause sogleich oder zum 1. Januar (für ein trockenes Geschäft), nöthigenfalls auch mit einer Remise, zu vermiethen.

Apotheker **L. Jonas** in der Breslauerstr.

Dienstag den 18. d. M. — **frische Wurst** mit Schmorkohl; gleichzeitig empfehle ich **Glühwein das Glas mit $1\frac{1}{2}$ Sgr.**

S. Fischbach am Bernhardiner-Platz.

Kaffee-Haus zum Louisen-Park.

Heute Montag den 17. Oktober frische Wurst mit Schmorkohl, wobei musikalische Unterhaltung.

C. Birtel.

Posener Markt-Bericht vom 17. Oktober.

	Von Thlr.	Von Sgr.	Von Pf.	Bis Thlr.	Bis Sgr.	Bis Pf.
Weizen, d. Schfl. z. 16 Mtz	3	3	3	3	10	—
Roggen dito	2	13	3	2	17	9
Gerste dito	1	27	—	2	2	6
Hafer dito	1	5	—	1	10	—
Buchweizen dito	1	14	—	1	16	—
Erbsen dito	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln dito	—	17	6	—	19	—
Heu, d. Ctr. z. 110 Pfd.	—	22	6	—	25	—
Stroh, d. Sch. z. 1200 Pfd.	7	—	—	8	—	—
Butter, ein Fass zu 8 Pfd.	1	27	6	2	2	6

COURS-BERICHT.

Berlin, den 15. Oktober 1853.

Preussische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	$4\frac{1}{2}$	—	$100\frac{1}{4}$
Staats-Anleihe von 1850	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$	$100\frac{1}{4}$
dito von 1852	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{2}$	—
dito von 1853	4	—	$99\frac{1}{2}$
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	—	$90\frac{3}{4}$
Seehandlungs-Prämien-Scheine	—	—	—
Kur- u. Neumärkische Schuldv.	$3\frac{1}{2}$	—	$89\frac{3}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen	$4\frac{1}{2}$	101	—
dito dito	$3\frac{1}{2}$	—	—
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	$98\frac{1}{2}$
Ostpreussische dito	$3\frac{1}{2}$	—	—
Pommersche dito	$3\frac{1}{2}$	98	—
Posensche dito	4	—	—
dito neue dito	$3\frac{1}{2}$	—	—
Schlesische dito	$3\frac{1}{2}$	—	—
Westpreussische dito	$3\frac{1}{2}$	—	$94\frac{1}{2}$
Posensche Rentenbriefe	4	$99\frac{3}{4}$	—
Pr. Bank-Anth.	4	$110\frac{3}{4}$	—
Cassen-Vereins-Bank-Aktien	4	—	—
Louisd'or	—	—	$110\frac{1}{2}$

Ausländische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Russisch-Englische Anleihe	5	—	$112\frac{1}{4}$
dito dito dito	$4\frac{1}{2}$	97	—
dito 1—5 (Stgl.)	4	95	$88\frac{1}{4}$
dito P. Schatz obl.	4	—	$93\frac{3}{4}$
Polnische neue Pfandbriefe	4	—	$88\frac{3}{4}$
dito 500 Fl. L.	4	—	—
dito 300 Fl.-L.	5	—	97
dito A. 300 fl.	—	—	$22\frac{1}{2}$
dito B 200 fl.	—	-	—
Kurhessische 40 Rthlr.	—	—	—
Badensche 35 Fl.			
Lübecker St.-Anleihe	$4\frac{1}{2}$	-	—

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Mastrichter	4	75	75
Bergisch-Märkische	4	—	80
Berlin-Anhaltische	4	127	—
dito dito Prior.	4	—	—
Berlin-Hamburger	4	108	108
dito dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	$102\frac{1}{2}$
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	$96\frac{3}{4}$	—
dito Prior. A. B.	4	—	$98\frac{1}{2}$
dito Prior. L. C.	$4\frac{1}{2}$	—	$100\frac{1}{8}$
dito Prior. L. D.	$4\frac{1}{2}$	—	$100\frac{1}{4}$
Berlin-Stettiner	4	$141\frac{3}{4}$	—
dito dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	—
Breslau-Freiburger St.	4	—	118
Cöln-Mindener	$3\frac{1}{2}$	—	119
dito dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	$100\frac{1}{4}$
dito dito II. Em.	5	101	—
Krakau-Oberschlesische	4	—	91
Düsseldorf-Elberfelder	4	86	—
Kiel-Altonaer		—	—
Magdeburg-Halberstädter	4	—	—
dito Wittenberger	4	—	$35\frac{1}{2}$
dito dito Prior.	5	—	—
Niederschlesisch-Märkische	4	$98\frac{3}{4}$	—
dito dito Prior.	4	99	99
dito dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	$98\frac{7}{8}$
dito Prior. III. Ser.	$4\frac{1}{2}$	—	$98\frac{7}{8}$
dito Prior. IV. Ser.	5	—	—
Nordbahn (Fr.-Wilh.)	4	$52\frac{5}{8}$	$52\frac{5}{8}$
dito Prior.	5	—	—
Oberschlesische Litt. A.	$3\frac{1}{2}$	$207\frac{3}{4}$	—
dito Litt. B.	$3\frac{1}{2}$	—	$173\frac{1}{2}$
Prinz Wilhelms (St.-V.)	4	—	—
Rheinische	4	—	$79\frac{3}{4}$
dito (St.) Prior.	4	—	—
Ruhrort-Crefelder	$4\frac{1}{2}$	—	—
Stargard-Posener	$3\frac{1}{2}$	—	92
Thüringer	4	—	$108\frac{1}{2}$
dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	$101\frac{1}{2}$
Wilhelms-Bahn	4	—	$199\frac{1}{4}$

Die Börse zeigte heute eine mattere Haltung und die Course einiger Fonds und Eisenbahn-Aktien stellten sich bei ziemlich lebhaftem Geschäft etwas niedriger. Von Wechseln wurden Wien $\frac{1}{8}$ % herabgesetzt, Petersburg $\frac{3}{8}$ erhöht.